

Ostdeutschland im Bundesdurchschnitt

Zwischen Januar und April 2023 wurden im Ostdeutschland-Tourismus 19,01 Millionen Übernachtungen in gewerblichen Betrieben mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten gemeldet. Das sind 4,2 Prozent weniger als im Jahr 2019. Damit liegt Ostdeutschland im bundesweiten Durchschnitt (-4,1 Prozent). Brandenburg (+0,6 Prozent) zählte neben Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen zu den vier Bundesländern, die das Ergebnis von 2019 bereits wieder übertreffen konnten. Thüringen (-2,9 Prozent), Sachsen-Anhalt (-4,4 Prozent) und Sachsen (-5,3 Prozent) liegen im Bundesländervergleich im Mittelfeld. Mecklenburg-Vorpommern landet mit -6,3 Prozent auf dem drittletzten Platz und verliert im Vergleich der Küstenbundesländer besonders stark. Am Ende der Skala finden sich mit Hessen (-9,5 Prozent) und Berlin (-16,4 Prozent) erneut zwei städtisch geprägte Destinationen. Dass Städte wieder im Kommen sind, zeigt aber das erfolgreiche Abschneiden von Hamburg und Bremen.

Die Bettenauslastung lag bundesweit zwischen Januar und April 2023 bei 31,1 Prozent und damit 1,9 Prozentpunkte unter der von 2019. Sachsen lag als einziges ostdeutsches Bundesland mit 32,6 Prozent darüber, hat mit 2,2 Prozentpunkten weniger als 2019 aber noch den größten Rückstand aufzuholen. Mecklenburg-Vorpommern hatte die bundesweit niedrigste Bettenauslastung mit 21,2 Prozent, ist jedoch nur noch 0,4 Prozentpunkte vom Ausgangsniveau 2019 entfernt. Thüringen (-1,4 Prozentpunkte), Brandenburg (-1,7 Prozentpunkte) und Sachsen-Anhalt (-1,8 Prozentpunkte) lagen bei der Entwicklung der Bettenauslastung ebenfalls über dem deutschen Durchschnitt.

Ein Drittel der Regionen mit Zuwächsen

Vorbemerkung: Für Thüringen können aufgrund einer statistischen Umstellung für die Reisegebiete aktuell keine Veränderungsdaten ggü. 2019 ausgewiesen werden. Die Aktualisierung der rückwirkenden Daten erfolgt im Laufe der nächsten Monate.

Zehn ostdeutsche Regionen schafften es in den ersten vier Monaten des Jahres 2023, die Übernachtungszahlen des Vergleichszeitraums 2019 zu übertreffen. Sieben Regionen davon lagen in Brandenburg, allen voran die Prignitz (+41,8 Prozent), der Spreewald (+10,5 Prozent) und das Dahme-Seengebiet (+8,2 Prozent). Mit Leipzig lag auch eine städtische Destination im Plus (+4,3 Prozent), was verdeutlicht, dass auch in Städten die Nachfrage wieder da ist. Die ebenfalls sächsischen Destinationen Sächsisches Elbland (-21,5 Prozent) und Erzgebirge (-14,6 Prozent) waren noch sehr deutlich im Minus.

Incoming wieder angelaufen

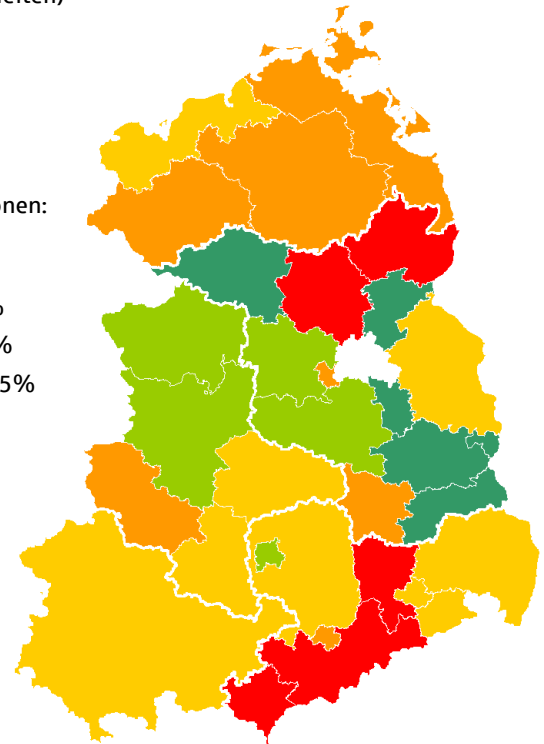
In Ostdeutschland ist das Incominggeschäft wieder sehr gut angelaufen. Die Übernachtungszahlen aus dem Ausland lagen nur noch 4,2 Prozent unter denen der ersten vier Monate des Jahres 2019 und damit auf einem gleichen Niveau wie die der Inländer. Bundesweit waren die Verluste mit -15,4 Prozent noch deutlich höher. Das gute Abschneiden hat Ostdeutschland Brandenburg zu verdanken, wo 9,0 Prozent mehr Übernachtungen als 2019 gezählt wurden. Hier sind es vor allem osteuropäische Märkte wie Polen, die besonders dynamisch waren. Saisonarbeitskräfte wie Erntehelfer oder Monteure spielen aus diesen Märkten nach wie vor eine große Rolle. Aber auch andere Volumemärkte wie die Niederlande oder das Vereinigte Königreich sowie der Überseemarkt USA entwickelten sich positiv. In Sachsen-Anhalt (-2,4 Prozent), Sachsen (-4,4 Prozent) und Thüringen (-6,7 Prozent) entwickelten sich die ausländischen Übernachtungen ebenfalls besser als bundesweit. Lediglich Mecklenburg-Vorpommern fällt hier deutlich ab. Hier fehlen gegenüber 2019 nach wie vor rund ein Viertel der Incomingübernachtungen.

Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2023 (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)

	absolut in Mio.	ggü. Januar-April 2019 (in %)
Deutschland Gesamt	122,07	-4,1
Ostdeutschland	19,01	-4,2
Bayern	25,35	-5,9
Baden-Württemberg	14,80	-1,6
Hessen	9,40	-9,5
Berlin	8,40	-16,4
Schleswig-Holstein	7,51	+8,7
Nordrhein-Westfalen	6,67	-2,0
Mecklenburg-Vorpommern	5,95	-6,3
Sachsen	5,08	-5,3
Rheinland-Pfalz	4,97	-4,7
Hamburg	4,66	+7,4
Niedersachsen	3,71	-2,2
Brandenburg	3,29	+0,6
Thüringen	2,59	-2,9
Sachsen-Anhalt	2,09	-4,4
Saarland	0,86	-4,9
Bremen	0,79	+0,4

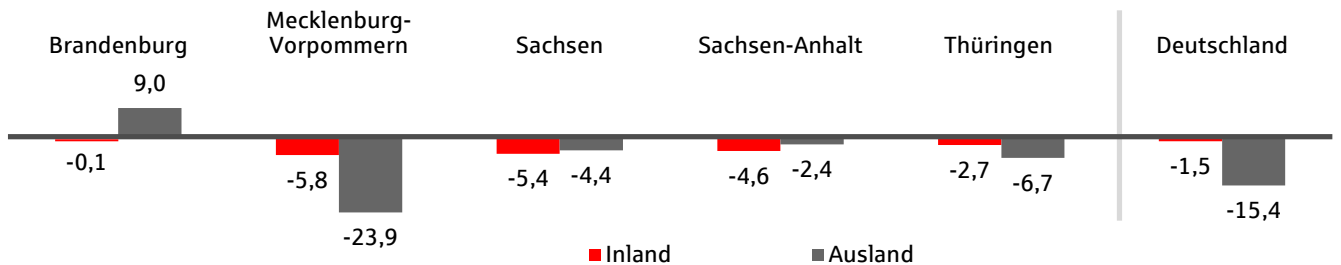
Farbschema Regionen:
Entwicklung

- ≥ 5%
- ≥ 0% bis < 5%
- ≥ -5% bis < 0%
- ≥ -10% bis < -5%
- < -10%



Für Thüringen können aufgrund einer statistischen Umstellung für die Reisegebiete aktuell keine Veränderungsdaten ggü. 2019 ausgewiesen werden.

Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2023 ggü. Januar-April 2019 (in %)



Quelle dwif 2023, Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter sowie eigene Berechnungen

Tagesreisen und Freizeitwirtschaft

Zu Beginn des Jahres 2022 war das Ausflugsverhalten der Deutschen aufgrund der hohen Inzidenzen immer noch (leicht) unterdurchschnittlich, entwickelte sich aber ab dem Frühjahr bereits wieder deutlich Richtung Normalniveau und hatte sich bundesweit bis zum Juni 2022 wieder auf dem Niveau von 2019 stabilisiert, wobei im Sommer die Werte der Vor-Corona-Zeit teilweise sogar (deutlich) übertroffen wurden.

Ab September machte sich jedoch bereits die nächste Krise bemerkbar – wenn auch in deutlich geringerem Ausmaß wie die Corona-Pandemie. Letztendlich sank das Volumen der Tagesausflüge im Herbst teilweise wieder um 10 bis 20 Prozent unter das „Normalniveau“, eine Entwicklung, die bis Ende 2022 anhielt. Diese Zurückhaltung deckt sich mit der medialen Berichterstattung rund um Energieengpässe und Inflation.

Das dwif-Tagesreisen-EKG zeigt: Diese Zurückhaltung im Tagestourismus hält mit Ausnahme der Ferienzeiten (Weihnachts-/Winterferien) das ganze Frühjahr 2023 an. Speziell im März 2023 zeigten sich die Ausflugsaktivitäten deutlich unter Normalniveau.

Die Gründe dafür sind vielfältig. In einer seit Oktober 2022 laufend durchgeführten Sonderfrage im dwif-Tagesreisenmonitor zeigt sich: Im Zeitraum Oktober

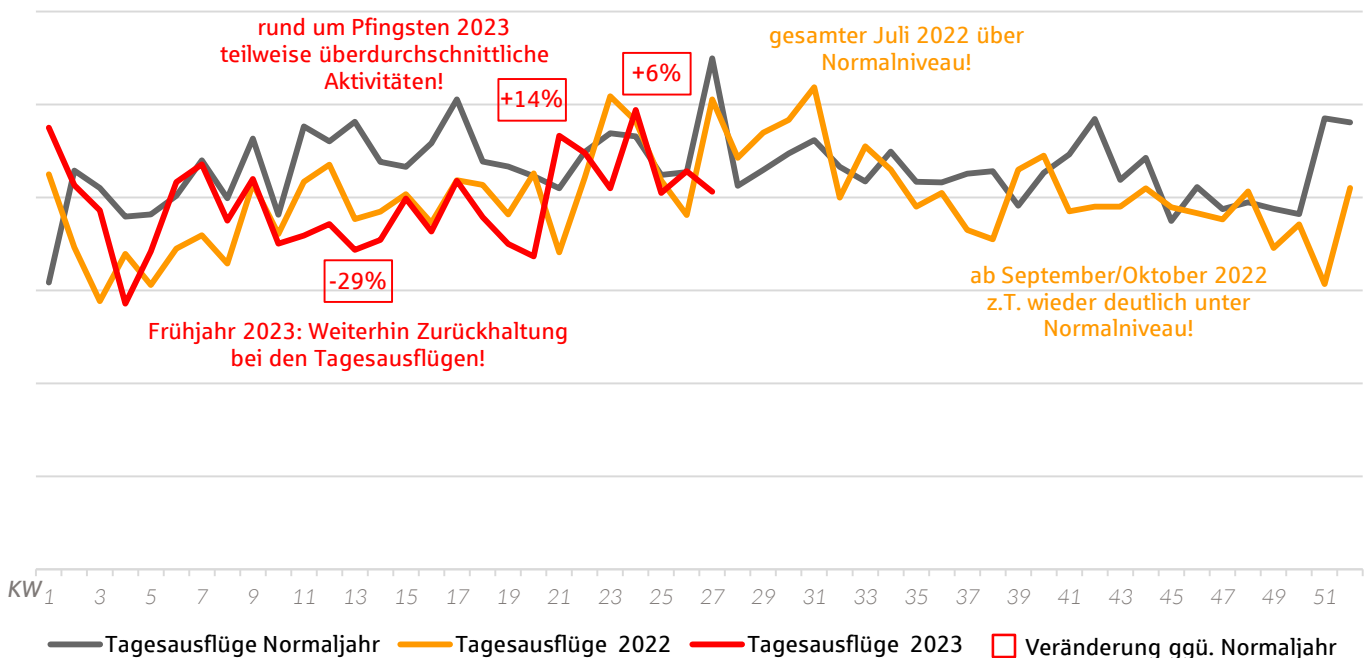
2022 bis April 2023 wollten rund 43 Prozent der Deutschen aufgrund der Kostensteigerungen (Energiepreise, Inflation etc.) weniger Tagesausflüge unternehmen als normalerweise.

Zusätzlich haben im Frühjahr auch Krankheitswellen und das Regenwetter dazu beigetragen, dass viele bewegungsorientierte Aktivitäten im Freien, die klassischerweise häufig Bestandteil bei Ausflügen im Frühjahr sind, nicht unternommen wurden.

Ab Mitte Mai 2023 und speziell rund um Pfingsten zeigen die Deutschen wieder höhere Tagesreiseaktivitäten. Die guten Wetterverhältnisse und sicherlich auch ein gewisser Nachholbedarf sorgten dafür, dass die Werte aus den Normaljahren zum Teil sogar übertroffen wurden. Und auch die weiterhin angespannte Wirtschaftslage hat an Einfluss verloren – im Mai/Juni 2023 geben „nur“ noch 35 Prozent der Deutschen an, aufgrund der aktuellen Kostensteigerungen weniger Tagesausflüge zu unternehmen.

Mit Blick auf die Motive und Aktivitäten der Tagesausflügler kann nach den Corona-Jahren erfreulicherweise wieder von einer weitestgehenden Normalisierung gesprochen werden. Kostenintensivere Aktivitäten wie Shopping-Aktivitäten oder der Besuch von Veranstaltungen/Events werden jedoch in Anbetracht der aktuellen Wirtschaftslage im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Pandemie noch immer unterdurchschnittlich unternommen.

Tagesausflugsintensität: Durchschnitt der privaten Tagesausflüge pro Kopf in einer Kalenderwoche



Quelle: dwif 2023, Daten dwif-Tagesreisenmonitor 2023

Freizeiteinrichtungen gegenüber 2019 weiterhin im Minus

Das Jahr 2023 begann für die Freizeitwirtschaft endlich wieder ohne Restriktionen. Zwischen Januar und April steigerten die am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen in Ostdeutschland ihre Besucher um 25,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Einrichtungen in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern legten mit +20,2 Prozent etwas weniger zu. Das Besucherniveau des Jahres 2019 wurde in Ostdeutschland noch um 6,1 Prozent verfehlt (alle Einrichtungen: -5,6 Prozent). Die Vorjahreswerte wurden in allen vier Monaten 2023 überschritten. Im Januar (+6,8 Prozent) lagen die Einrichtungen über den Besucherzahlen von 2019. Im März wurde das Niveau hingegen deutlich verfehlt (-15,3 Prozent).

Trotz Normalisierung in vielen Bereichen bleiben die Unterschiede zwischen den Kategorien sehr hoch. Zwischen der besten und der schlechtesten Kategorie liegen noch immer fast 60 Prozentpunkte. Allerdings sind die Unterschiede zwischen Indoor- und Outdoor-einrichtungen geringer geworden.

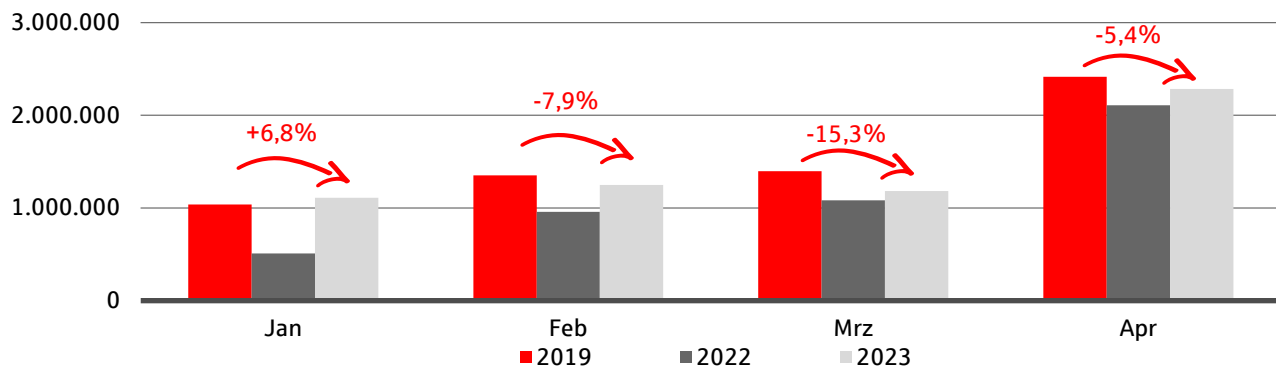
- Die Freilichtmuseen/Besucherbergwerke in Ostdeutschland erlebten einen erfolgreichen Jahresstart 2023. Ihre Besucherzahlen lagen rund ein Viertel höher als im Vergleichszeitraum 2019. In allen vier Monaten übertrafen sie das Ergebnis deutlich. Etwas mehr als 70 Prozent der Einrichtungen in dieser Kategorie hatten an diesem Erfolg teil.
- Besucherführungen in Industrie-/Sonstigen Anlagen zählten über längere Zeit – nicht erst seit der Pandemie – zu den Verlierern. Zu Jahresbeginn 2023 gibt es endlich wieder Erfolge zu vermelden. Die Zahl der Teilnehmenden lag 22,4 Prozent über der des Jahres 2019. Die Zuwächse stammen aus den Monaten Februar und April.
- Die Landschaftsattraktionen konnten auch in Krisenzeiten aufgrund ihres Angebots an der frischen Luft die Verluste geringhalten. Bis inkl. April 2023 steigerten sie ihre Besucherzahlen gegenüber 2019 um +8,9 Prozent. Im Januar und Februar gab es Zuwächse, im März und April lagen die Besucherzahlen nur knapp unter dem 2019er Niveau.
- Freizeit- und Erlebniseinrichtungen waren zu Jahresbeginn mit 8,6 Prozent mehr verkauften Tickets wieder beliebt bei den Besuchern. In allen vier Monaten erzielten sie ein Plus. Die Spannweite in dieser Kategorie ist jedoch besonders hoch.
- Burgen und Schlösser in Ostdeutschland glichen die hohen Verluste der Vorjahre ebenfalls aus und begrüßten zwischen Januar und April 4,0 Prozent mehr Besucher als 2019. Besonders erfolgreich verlief der Januar. Bei den Burgen und Schlössern zeigte sich erneut ganz deutlich, dass Sonderveranstaltungen Besucherentwicklungen auch in den kühleren Monaten positiv beeinflussen.
- Zoos/Tierparks verfehlten mit -3,2 Prozent das 2019er Ergebnis knapp. Die Rückgänge resultieren vor allem aus den deutlichen Einbrüchen im Februar und März. Auch das Vorjahresergebnis konnten sie als eine von zwei Kategorien nicht wieder erreichen (-3,1 Prozent). Als Outdoor-einrichtungen waren sie in den letzten Jahren besonders nachgefragt. 2023 wurde das aufgrund der bis in den April hinein ungünstigeren Witterungsverhältnisse in Kombination mit einer wieder größeren Auswahl an Möglichkeiten leicht zum Nachteil.
- Erlebnisbäder/Thermen liegen mit 4,6 Prozent weniger verkauften Tickets zwar unter den Besucherzahlen des Jahres 2019. Das Plus im Februar und April zeigt jedoch, dass auch diese Einrichtungen wieder verstärkt von Gästen frequentiert werden. Die Unterschiede zwischen den Einrichtungen sind jedoch auch in dieser Kategorie sehr hoch.
- Museen/Ausstellungen (-8,5 Prozent) und Kirchen (-9,1 Prozent) in Ostdeutschland lagen im Mittelfeld der Kategorien. Die Kirchen meldeten im Januar ein Besucherplus gegenüber 2019, verloren jedoch im März deutlich. In den Museen war ebenfalls der März besonders besucherschwach, in den anderen Monaten kamen die Museen/Ausstellungen bereits recht nah an das 2019er Niveau heran.
- Deutliche Erholung hat auch bei den Stadtführungen stattgefunden. Zwar fehlt auch hier noch rund jeder zehnte Teilnehmer im Vergleich zum Jahr 2019. Die großen Einbrüche der Vorjahre konnten jedoch in Teilen bereits wieder kompensiert werden und einige Anbieter übertrafen die Teilnehmerzahlen von 2019.
- Die Besucherzahl der Naturinfozentren lag noch rund ein Fünftel unter der des Jahres 2019. Allerdings haben zu Jahresbeginn viele Einrichtungen dieser Kategorie noch nicht geöffnet, so dass erst in den folgenden Monaten verbesserte Trendaussagen getroffen werden können.
- Private Verkehrsträger konnten zu Jahresbeginn 2023 nicht punkten. Die Rückgänge bei den Fahrgastzahlen waren durchweg hoch. Private Eisenbahnen schnitten mit -17,5 Prozent noch am besten ab. Bergbahnen (-22,0 Prozent) und insbesondere die Ausflugsschiffahrt (-35,9 Prozent) hatte deutlich größere Einbrüche hinzunehmen.

Besucherentwicklung Januar bis April 2023

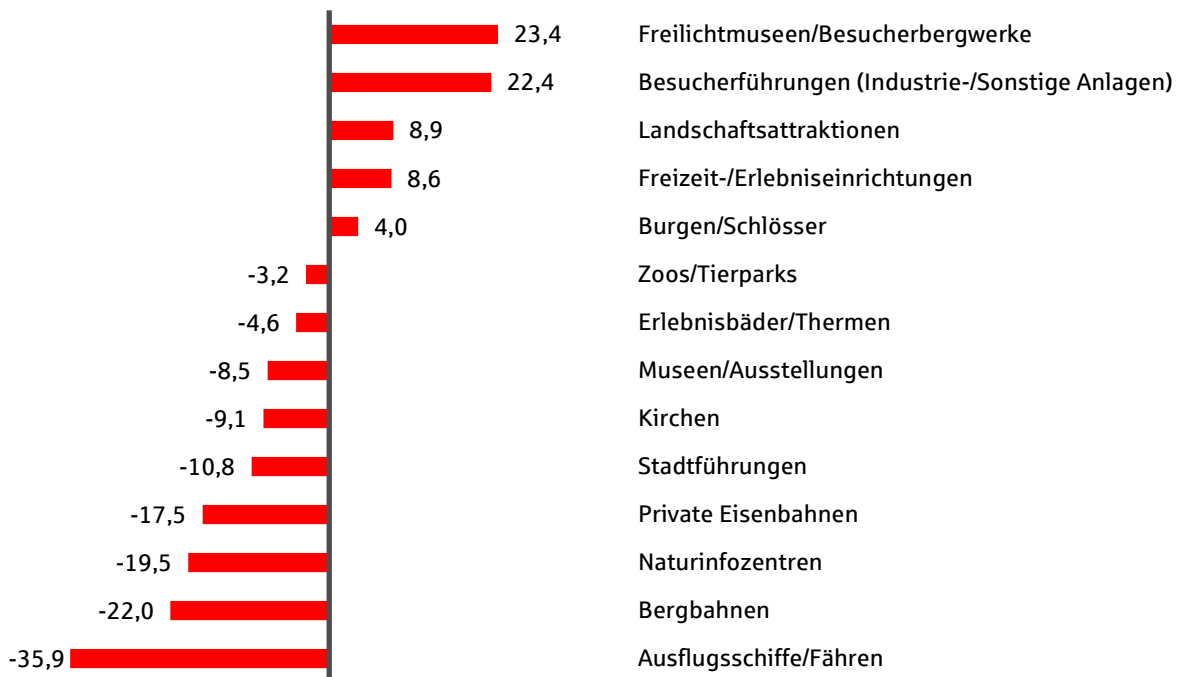
- Mecklenburg-Vorpommern: +1,5 %
- Brandenburg: -4,6 %
- Sachsen: -6,5 %
- Thüringen: -7,6 %
- Sachsen-Anhalt: -11,4 %

Mecklenburg-Vorpommern schaffte es als einziges ostdeutsches Bundesland, die Besucherzahl in den ersten vier Monaten 2023 im Vergleich zu 2019 zu steigern (+1,5 Prozent). Die Rückgänge in Brandenburg (-4,6 Prozent), Sachsen (-6,5 Prozent) und Thüringen (-7,6 Prozent) lagen im mittleren Bereich. Die Freizeiteinrichtungen in Sachsen-Anhalt schnitten mit -11,4 Prozent etwas schlechter ab.

Besucherzahlen in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland 2019, 2022 und 2023 nach Monaten absolut sowie Entwicklung 2023 ggü. 2019 (in %)



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland nach Kategorien Januar – April 2023 ggü. 2019 (in %)



Quelle: dwif 2023, Daten Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Freizeitwirtschaft:
 dwif-Consulting GmbH
 Anja Schröder
 030/757 949-31
 www.dwif.de
 wetterstationen@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:
 dwif-Consulting GmbH
 Karsten Heinsohn
 030/757 949-30
 www.dwif.de
 k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:
 Ostdeutscher Sparkassenverband
 Thomas Wolber
 0170-9257647 (Telefax: 030/2069-2900)
 www.tourismusbarometer.de
 mail@osv-online.de